

Erfolgsfall German Open

Familiäre Atmosphäre kommt bei Teilnehmern gut an

Die German Open Championships der Tänzer in Stuttgart sind das aktuelle Großereignis in Stuttgart. 5000 Meldungen liegen vor, eine Zahl völlig entgegen dem Trend.

ULRIKE SANDER-REIS

STUTTGART ■ Harry Körner, der sportliche Chef der German Open Championships (GOC) der Tänzer in Stuttgart, weiß auch nicht so genau, warum die Massen strömen. Mehr als 5000 Meldungen, 1000 mehr als im Vorjahr, wurden verzeichnet. Vergleichbare Turniere in aller Welt leiden unter Teilnehmerchwund, in Stuttgart dagegen sind die Grenzen der Kapazität erreicht.

Körner sieht in der familiären Atmosphäre einen wesentlichen Grund für die Attraktivität einer Veranstaltung, die trotz ihrer Größe nicht zur Massenabfertigung verkommt. Dafür sorgen unter anderem die 320 freiwilligen Helfer, die rund um die Uhr im Einsatz sind und dies auch noch mit viel Freude und Engagement. Eine geschickte Planung trägt zur Zufriedenheit bei: „Wenn einer an einem unattraktiven Platz eingesetzt ist, dann bleibt er da höchstens zwei Stunden. Danach kriegt er einen Super-Job“, beschreibt Körner das Prinzip.

Rund zwei Drittel der Teilnehmer kommen aus Osteuropa, die meist gehörte Sprache ist Russisch. Für die Russen selbst, die rund ein Viertel der Teilnehmer stellen, gibt es einen „GOC-Außenposten“ in Moskau, der organisatorische Hilfe leistet, sowie einen eigenen Check-In in Stuttgart. Während der Turniere sind die „Amtssprachen“ Deutsch und Englisch, was aber gerade in den jüngeren Altersgruppen nicht immer ausreicht. Da klettert dann schon mal ein Wertungsrichter auf die Bühne und übersetzt die Ansagen des Turnierleiters auf Russisch.

Beim Versuch, eine perfekte Organisation auf die Beine zu stellen,



Erfolgreich beim Großereignis: Das Tanzpaar Alona Uehlin/Anton Skuratov wurde in Stuttgart Sieger im Wettbewerb Jugend Kombination. FOTO: GOC

wird auch mal das Offensichtliche übersehen. 115 Paare in der Startklasse Jugend Kombination, also Standard- und Lateintänze, sollten den Mozartsaal als Garderobe nutzen und in der rund 500 Meter entfernten Alten Reithalle tanzen. Da gerade bei dieser Turnierart mehrfacher Kleiderwechsel nötig ist, waren die Paare von dem zusätzlich verordneten Laufprogramm nicht gerade begeistert. Es wurde nach Kräften improvisiert und in die Planung für das nächste Jahr ein Zelt hinter der Reithalle aufgenommen.

Der sportliche Erfolg für die deutschen Jugendmeister in der Kombination, Anton Skuratov/Alona Uehlin, blieb davon unberührt. Die jungen Kölner holten sich klar den GOC-Titel in einem Wettbewerb, der seit seiner Einführung vor neun

Jahren schon drei Mal an deutsche Paaren ging. Wobei die Zuordnung „deutsch“ in diesem Jahr nicht ganz zutrifft: Anton Skuratov hat einen russischen Pass, seine Partnerin Alona Uehlin ist Weißrussin mit immerhin einem deutschen Vater.

Das Paar hat sich übers Internet gefunden, tanzt seit Anfang des Jahres höchst erfolgreich für den Deutschen Tanzsportverband. Mit ihren ausgewogenen Leistungen in den Standard- und Lateintänzen böten sie beste Voraussetzungen für ein gutes Ergebnis bei der WM der Jugend über Zehn Tänze Ende August in Singapur. Dazu müsste aber wenigstens ein Partner die deutsche Staatsangehörigkeit haben. Das Einbürgerungsverfahren für Alona Uehlin läuft zwar, wird aber nicht rechtzeitig abgeschlossen sein.